# "Das muss ein Irrtum sein, Schwester, ich hatte Gallensteine!"

Autor(en): **Flemig, Kurt**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 30

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

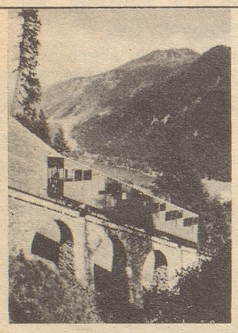
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.80

Lockere Zähne
Fr. 3.50 / 6.50 12.—
werden gefestigt durch tägliche Pflege mit
Menthasal-Tropfen
Verhindern auch das Bluten von empfindlichem Zahnfleisch.
In Apotheken oder Rennweg-Apotheke, Zürich 1 Tel. 27 53 30


Von einem Ausflug
auf den Weißfluhgipfel, dem herrlichen Aussichtspunkt, werden Sie begeistert sein!
DAVOS-PARSENN-BAHNEN
Parsennbahn
Parsennhüttebahn
Weißfluhgipfelbahn

PREGO
das herrliche Familiengetränk
reich an Vitamin C

... besser ein Prego — Prego ist besser!
Obi Bischofszell/Lausanne
Jules Schlör AG. Menziken AG

und darum auch so barbarische Bräuche. Poor swiss women. Es hatten sich unterdessen allenthalben Grüppchen gebildet, die sich über unsere Bräuche und Sitten höchst abfällig äußerten.
Das dunkle Paar war wohl schon längst in seiner Mansarde angelangt. Daß es aus Süditalien stammt, konnte ja niemand wissen.
M. T.

### Liebe ältere Person Bethli!

Entschuldige bitte diese Anrede, aber ich muß wohl doch annehmen, daß Du nicht mehr zu den unteren Twens gehörst. Wenn Du das beiliegende Inserat liesest, so wirst Du im Bilde sein. Meine Bürokolleginnen haben mich beauftragt, Dir zu schreiben, denn sie sind wohl noch auf einige Zeit schreibunfähig, so hat sie das hergenommen. Oder besser gesagt, *der*, nämlich eben dieser Fleischwaren-Fabrikant im Berner Seeland, welcher in einer süddeutschen Zeitung eine Büro-Tochter und eine Haushalt-Tochter sucht mit dem immerhin neuen Attribut: ‹Bevorzugt werden ältere Frauen (25 bis 40).› Werner

*So! Jetzt wissen die Sechsundzwanzigjährigen wenigstens Bescheid, nämlich, daß sie zu den ‹älteren Frauen› gehören. Bethli*

### Retter Film

An der französischen Riviera sind sie muff. Seit Errichtung des Flughafens Nizza klagen die Anwohner der ‹Engelsbucht›, der Höllenlärm der Düsenflugzeuge, die da kommen und gehen, verbittere ihnen das Dasein und bringe ihre Häuser zum Erzittern. Der Maire von Nizza ist unter Bergen von Beschwerdeschreiben verlocht, und kann nichts tun, um den Unglücklichen, die da unten Ruhe suchten, zu helfen. Die Einwohner von Nizza bezeichnen ihre Bucht bereits als ‹die Teufelsbucht›.
Vielleicht wird jetzt ein Retter kommen diesem Lande, nämlich der Film. Es sollen in unmittelbarer Umgebung von Nizza riesige Filmstudios errichtet werden, als Konkurrenz für Hollywood und in derselben Art und Dimension. Aber da, wo sie hinkommen sollen, erzittern ebenfalls sämtliche Häuser in ihren Grundfesten, wenn die Boeings anoder abschwirren, und unter diesen Bedingungen kann man natürlich beim besten Willen nicht Filme drehen. Nun sollte also ‹diese Lärmquelle unbedingt eliminiert werden›. Und zwar durch Verlegung des Flughafens auf das Plateau von Coursegoules. Wer weiß! Was der geplagten Einwohnerschaft nicht gelang, wird vielleicht, oder sogar wahrscheinlich der Großmacht Film gelingen!

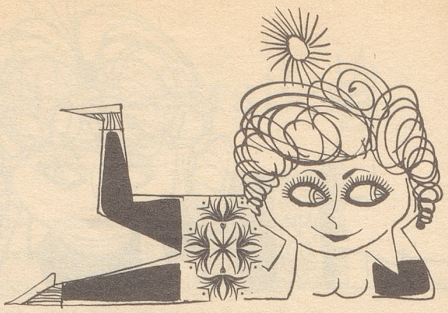
### Liebes Bethli!

Gallups Jünger haben herausgefunden, daß das Fliegen in der Schweiz eine Familienangelegenheit ist. Im trauten Heim sammelt der Schweizer seine Flugerfahrung. Beweise? Bitte (ich zitiere wörtlich):

aus den Haushaltungen sind schon geflogen:

| | |
|---|---|
| Mann | 22 % |
| Frau | 19 % |
| Jugendliche und Kinder | 5 % |

Da ich ledig und in einer brav bürgerlichen Umgebung aufgewachsen bin, kann ich es



kaum verstehen, daß nicht mehr Leute im Gips umhergehen, aber vielleicht ist das bloß eine Frage der Abhärtung. Noch viel mehr erstaunt mich aber die Offenherzigkeit der sonst so zurückhaltenden Schweizer. Ist etwa Tauwetter im Anzug?
Für Auskunft dankt Pic

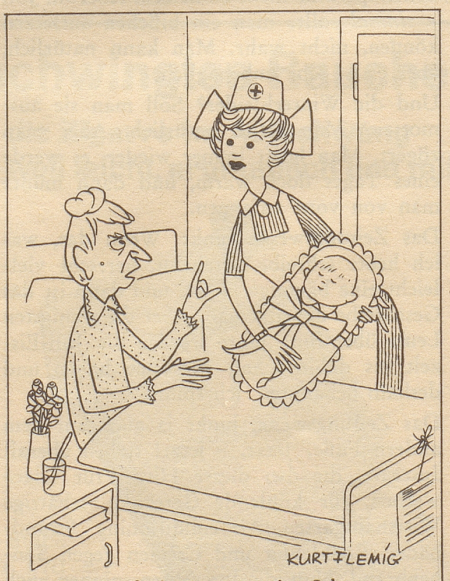
*Ich bitte Dich, lieber Pic, es braucht sich noch lang nicht jeder, der aus einer Haushaltung fliegt, die Knochen zu brechen. Und denk an die vielen (Männer 100 %, Frauen 110 %, Kinder 95 %), die manchmal so gerne aus ihren Haushaltungen fliegen möchten, und sich nicht dazu entschließen können! Bethli*

### Man sieht es uns nicht an!

In Oesterreich wurde eine Gallup-Umfrage darüber angestellt, in welchem europäischen Land die Menschen am glücklichsten leben. Dabei gelangte die Schweiz an erste Stelle. Interessant wäre zu erfahren, welche Anzeichen die Befragten zu diesem Urteil führten. Denn sicherlich waren es nicht die fröhlichen, ja glücklichen Mienen der Schweizer und Schweizerinnen, die dieses Bild vermittelten. Was uns aber nicht hindern sollte, durch das Heben der Mundwinkel das schmeichelhafte Urteil zu bestätigen. F. H.

### Der Papst über ‹die Frau im Beruf›

«Es ist nötig, daß die katholische Frauenwelt sich der Aufgabe bewußt wird, die ihr zufällt. Sie beschränkt sich nicht mehr, wie einstmals, auf den beschränkten Raum des Familienlebens. Die zunehmende Teilnahme



«Das muß ein Irrtum sein, Schwester, ich hatte Gallensteine!»